

## **Vorlesung zum Jugendkriminalrecht im WS 2007/08**

- Gliederung und Stichworte -

Beginn am 25. Oktober 2007

**Gegenstand der Vorlesung wird sein:**

### **I. Zunächst ein Überblick:**

#### **a) Jugendkriminalität und ihre Bedeutung**

##### **Wahrnehmung von jugendlicher Kriminalität**

Kriminalität ist von besonderem gesellschaftlichem Interesse. Das war eigentlich schon immer so, hat aber durch die Unterhaltungsbedürftigkeit der modernen Menschen erheblich an Aufmerksamkeit gewonnen. Tatort, Gerichtsserien, das Jugendgericht, Presseberichte.

In diesem Kontext ist Jugendkriminalität von gesteigertem Interesse.

Gewalttätigkeit junger Menschen. Furcht, Opfer zu werden.

Jugendkriminalität findet häufig im öffentlichen Raum statt, ist also sichtbar.

##### **Rolle der Medien**

Medien als Informationquelle für Bürger und Politiker und für Justizpersonen.

Dramatisierung, Furcht, unrealistisches Bild der realen Kriminalität,

publizistisch-politischer Verstärkerkreislauf, Verschärfungsforderungen als kriminalpolitische Konsequenzen, neue Unerbittlichkeit der gesellschaftlich

Etablierten gegenüber der jungen Generation,

Gewaltkriminalität:

verzerrte Wahrnehmung: steigende Gewalt, zunehmende Verrohung. Statt

dessen: größere Sensibilität von Polizei und Bevölkerung gegenüber Gewalt,

auch solcher geringer Intensität, Steigerung der Anzeigebereitschaft.

##### **Messbarkeit von Kriminalität**

Woher wissen wir bzw. die Medien das? PKS. Stimmt die Gleichsetzung mit der Realität?

Umfang jugendlicher Kriminalität

Charakter: weitgehend Bagatellekriminalität, Ubiquität, passagere Erscheinung im Jugendalter, Episodenhaftigkeit

Ursachen und Hintergründe

## **b) Entwicklung zu einem eigenständigen Sonderrecht für junge Menschen**

Jugendkriminalität ist nichts Neues, ist jugendadäquat, also weg von Kriminalstrafen, hin zu Erziehung.

Historische Entwicklung zum Ende des 19. Jahrhunderts:

RStrGB 1871 §§ 55,56, 75, Milderung der Strafen

Not der Familien und Kinder, Industrialisierung, Zweckstrafrecht, von Liszt, "Wenn wir einen ...bestrafen, ...", "Sozialpolitik ist die beste Kriminalpolitik"

Jugendliche keine kleinen Erwachsenen, Entwicklungspsychologie, Pädagogik, Kräfte der Entwicklung.

Jugendgerichtsbewegung,

Wirkungen von Sanktionen

Erziehung durch Strafe, Erziehung statt Strafe.

Entwicklung des Jugendrechts hin zu einem eigenständigen Gesetz

**RJGG 1923** : Strafmündigkeit ab 14, statt wie bisher 12 Jahre, Erziehungsmaßregeln, Aussetzung zur Bewährung, Jugendgerichtshilfe, Jugendgerichte

### **RJGG 1943**

keine Bewährung, 12 Jahre bei schweren Verbrechen, Schutz des Volkes; Jugendliche Schwerverbrecher nach Erwachsenenrecht, Arrest, Jugendschutzlager

**JGG 1953** Streichung von Nazi-Regeln, neu: Bewährungshilfe, Einbeziehung Heranwachsender

**1970, 1971**, Änderungen durch Große Strafrechtsreform,

**1990** Reform des JGG durch 1. JGG-Änderungsgesetz

### c) Das Jugendgerichtsgesetz als gesetzliche Grundlage des Jugendkriminalrechts

Nicht für Kinder, voll für Jugendliche, partiell für Heranwachsende,

Sinn und Zweck des Gesetzes, Spezialprävention durch Erziehung (zunächst durch, später statt Strafe), keine Sanktionen des allgemeinen Strafrechts, besondere Sanktionen (Erziehungsmaßregeln, Zuchtmittel, Jugendstrafe)

Jugendgemäßes Verfahren, besondere Jugendgerichte, erfahrene Jugendrichter und -staatsanwälte, Jugendgerichtshilfe.

**Grundsätze:** Erziehungsgedanke, Folgenorientierung, Verhältnismäßigkeit (notwendig, geeignet, verhältnismäßig).

**Ziel** des Jugendkriminalrechts: vor allem Vermeidung erneuter Straffälligkeit

### d) Kriminalpolitische Bestrebungen Verschärfung als Reform

### e) Am Schluss: eine Klausur

## II. Im Einzelnen:

### Ablauf Jugendstrafverfahren

Straftaten gelangen meist (mehr als 90%, allerdings nicht bei Kapitaldelikten) durch Anzeigen zur Kenntnis der Polizei; deshalb Statistik (PKS) weitgehend abhängig von der (schwankenden) Anzeigebereitschaft der Bevölkerung

#### I. Polizei

**Jahr 2006 (2003):** registrierte Fälle PKS 6 304 223 (6 500 000)  
Aufklärungsrate 55,4 % (53%)

2 283 000 TV ( 2 355 000), davon

Kinder	100 487 ( 126 300)	4,4 % (5,4 %)
Jugendliche	278 447 ( 293 900)	12,2 % (12,5 %)
Heranwachsende	241 824 ( 247 000)	10,6 % (10,5 %)
Erwachsene	1 662 369 (1 680 000)	72,8 % (71,6 %)

Polizei führt die Ermittlungen, keine Einstellungskompetenz,  
 Legalitätsprinzip,  
 Jugendbeauftragte der Polizei; Polizeidienstvorschrift (PDV) 382.  
 Nach Abschluss der Ermittlungen (Erkenntnisbasis der PKS) Weiterleitung

zur

II.

### **Staatsanwaltschaft**

**Jugenddezernate:** mit Jugendstaatsanwälten besetzt (§§ 36, 37 JGG).

**Prüfung:** Erhebung der öffentlichen Klage (Anklage)

Voraussetzungen:

#### **genügender Tatverdacht (§ 170 StPO)**

andernfalls § 170 II StPO Einstellung mangels  
genügendem Tatverdacht

**kein Verfahrenshindernis ( auch §§ 1, 3 JGG, jeweils "zur Zeit  
der Tat")**

**und**

**keine Diversion (Absehen von der Verfolgung) (§ 45 JGG).**

Diese findet statt (ohne Zustimmung des Gerichts)

- wegen Geringfügigkeit § 45 I JGG (Vergehen, geringe Schuld,

kein öffentliches Interesse), kein Geständnis erforderlich

**oder** (dann auch bei Verbrechen)

- wegen bereits erfolgter erzieherischer Maßnahme oder wegen bereits eingeleiteter erzieherischer Maßnahme **§ 45 II JGG**; Geständnis nicht erforderlich, aber kein ernsthaftes Bestreiten; bei "Einleiten" durch StA Einstehen für die Tat/Geständnis

Besonderheit: Ausgleich mit dem Verletzten/TOA

**oder** (auch bei Verbrechen)

- auf Anregung des Staatsanwalts formöses richterliches Erziehungsverfahren **§ 45 III JGG**

Besonderheit des Jugendverfahrens:

**Beteiligte** schon im Ermittlungsverfahren: §§ 43 JGG, 52 KJHG  
**Jugendgerichtshilfe** so früh wie möglich beteiligen § 38 III JGG!

Wenn keine Einstellung nach 170 II StPO oder keine Diversion (Absehen von der Verfolgung)

**§ 170 I StPO Erhebung der öffentlichen Klage (Anklage)**

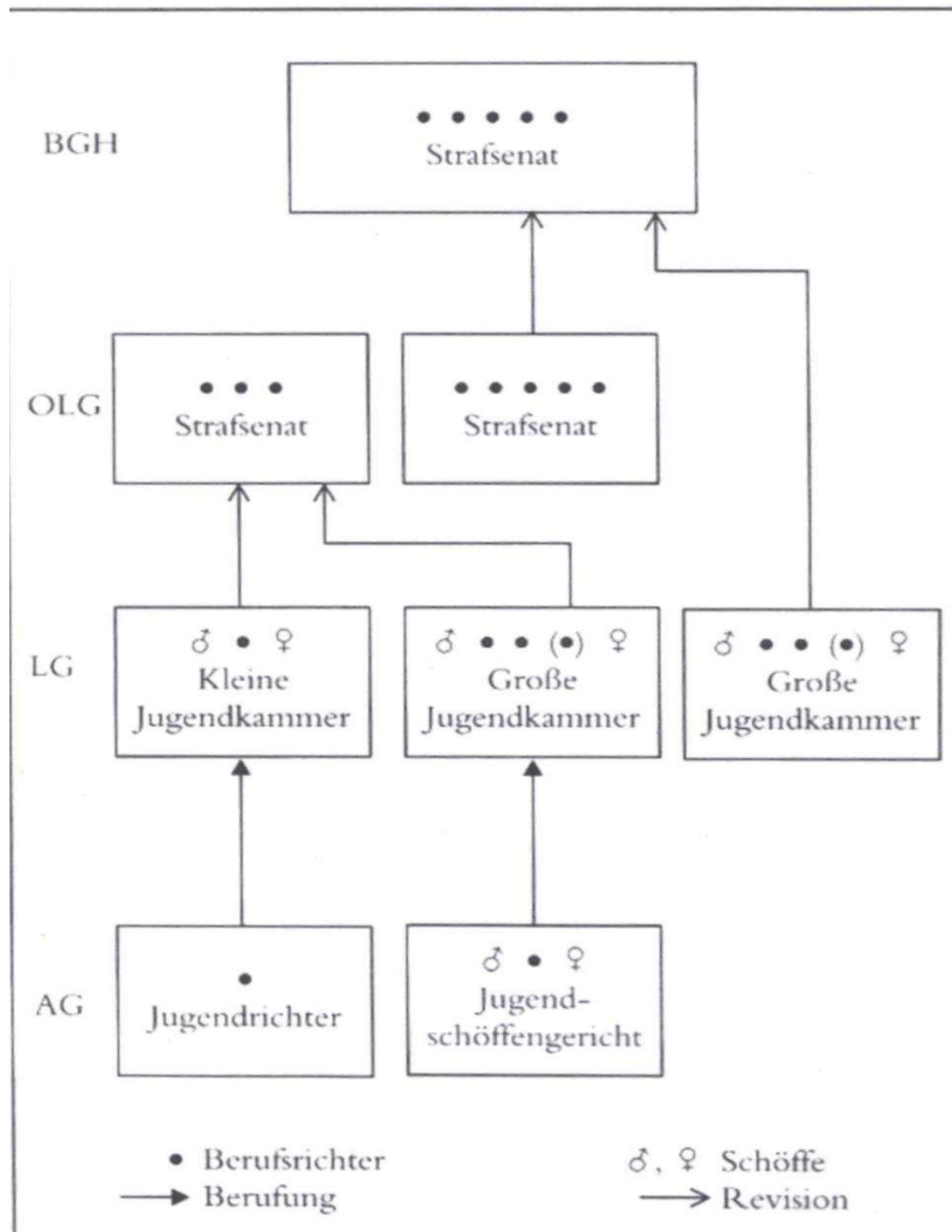
vor den

**III.**

**Jugendgerichten**

zuständig für Jugendliche **und (alle)** Heranwachsende, §§ 33 I, 107 JGG

**Abb. 1: Jugendgerichtsverfassung: Spruchkörper und Instanzenzug**



**Gerichtsverfassung: §§ 33, 33 a, 33 b JGG Einzelrichter, Schöffengericht, Jugendkammer ; Sachliche Zuständigkeit: §§ 39 bis 41 JGG; Örtliche Zuständigkeit: § 42 Wohnung**

Mitwirkung von Schöffen (§§ 33, 33 a, 33 b, 35 JGG)

Mitwirkung von Verteidigern (§§ 68, JGG, 140 StPO)

Beteiligung der Eltern (§ 67 JGG)

### **Verfahren vor dem Jugendgericht**

Prüfung gemäß § 47 JGG durch das Gericht auch schon im Zwischenverfahren möglich; Zustimmung der Staatsanwaltschaft (§47 II JGG)

**Eröffnung des Hauptverfahrens** (§203 StPO) bei hinreichendem Tatverdacht, auch **§ 3 JGG** muss geprüft werden!

**Verteidigung?** Notwendige Verteidigung? §§ 137 StPO, 68 JGG, 140 StPO

**Hauptverhandlung** grundsätzlich nicht öffentlich (§ 48 JGG):

**Teilnahme Jugendgerichtshilfe? Bericht!** (§ 38 JGG)

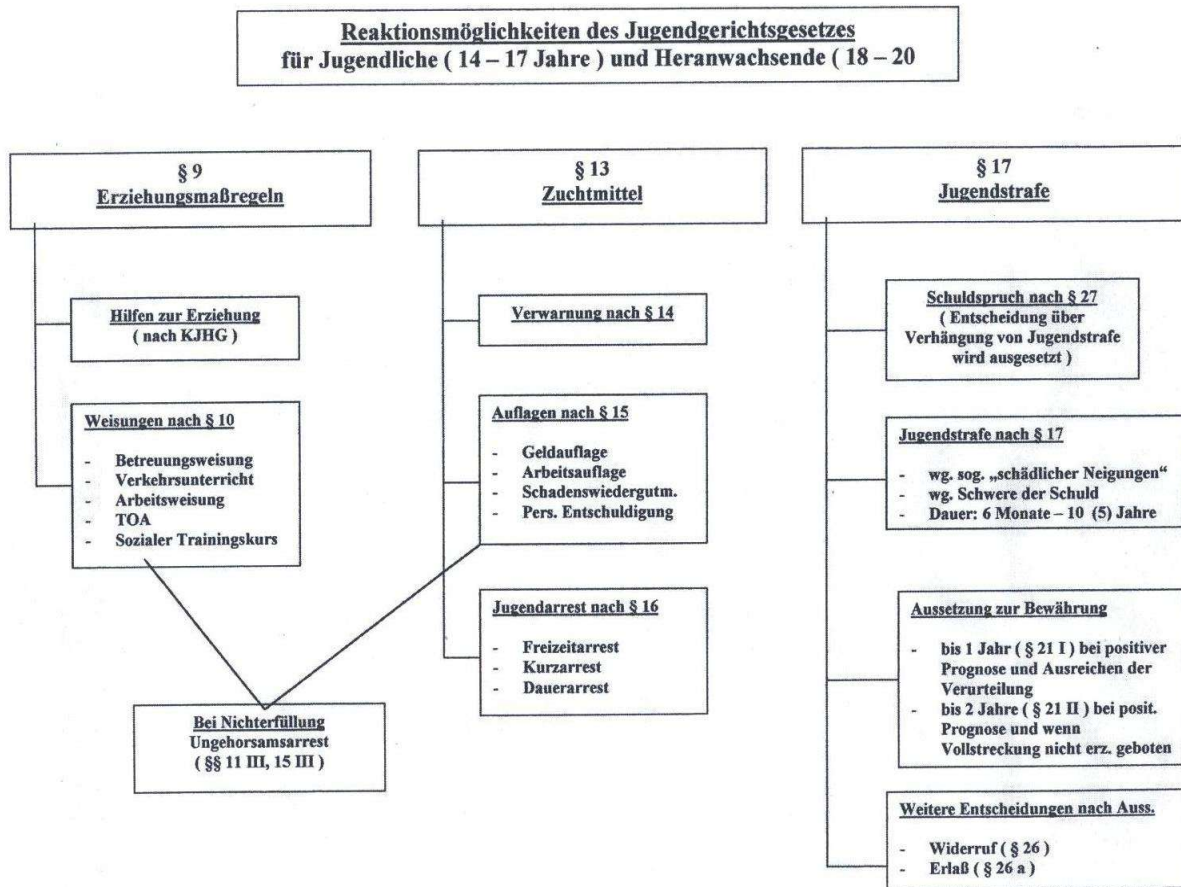
Entscheidung des Gerichts:

Freispruch, eventuell § 3 Satz 2 JGG,

oder Diversionsentscheidung (Einstellung), Zustimmung StA  
eventuell Einstellung nach § 47 I Satz 4 JGG

oder Verurteilung (Sanktionen)

## Verurteilung: Sanktionspalette



### Jugendstrafrechtliche Besonderheiten:

Nichtöffentlichkeit § 48 JGG

Vorläufige Anordnung über die Erziehung § 71 I JGG

U-Haft §§ 72, 72 a, 71 II JGG

Notwendige Verteidigung §§ 68 JGG, 140 StPO

Rechtsmittel § 55 JGG

Vereinfachtes Verfahren §§ 76 -78 JGG

Kein Strafbefehlsverfahren § 79 JGG,



Kein beschleunigtes Verfahren § 79 JGG,  
Register §§ 4,13, 60 – 64 BZRG, Kosten § 74 JGG  
Beseitigung des Strafmakels §§ 97 ff JGG

Vollstreckung §§ 82 ff JGG

Vollzug §§ 90 ff JGG

#### **IV.**

#### **Anwendung des JGG auch bei Heranwachsenden § 105 JGG**

Verfahren gegen Heranwachsende §§ 107 ff JGG

#### **V.**

#### **Aktuelle Jugendkriminalpolitik**

Tendenz: Verschärfung.

Beispiele:

"Warnschussarrest", Anwendung auf Heranwachsende nur  
ausnahmsweise, Erhöhung der Höchststrafe auf 15 Jahre.

#### **VI.**

Zum Abschluss eine Klausur am 31. Januar 2008

von 09:45 bis 11:45 Uhr, Einlass: 09:30 Uhr

Prof. Horst Viehmann